

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **22 (1940)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzel-Nummern kosten 20 Rappen / Erhältlich auch in sämtlichen Postämtern / Abonnement-Entscheidungen: Postfach, Postamt VIII B Winterthur

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Winterthur
Inserations-Annahme: August Strubel, Postfach 84, Zürich 2, Telefon 729 75, Postfach-Ronto VIII 12433
Administration, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur A.-G., Telefon 222 52, Postfach-Ronto VIII B 58

Inserationspreis: Die einspaltige Norm parzelelle oder auch deren Raum 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Restlosen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.50 / Schriftgröße 10 Sp. / Keine Verbindlichkeit für Wiederholungsanfragen der Inserate / Insetzfrist Montag Abend

Wir lesen heute:

**Kriegswäscherei
Staatsbürgerliche Gleichstellung in Genf
Ausgewanderte junge Schweizerin
Zum Bürgerrecht der Ehefrau**

Beilage:

**Reiseindrücke aus Finnland
Nicht nur Geld kann helfen
Gang durch die Basler Mustermesse**

Wochenschronik

Inland.

Die Beratungen des Nationalrates über die Finanzvorlage gehen dem Ende entgegen. Die Erhebung eines Wertschöpfungssteuern im Bereich des Steuerwesens, der nur innerhalb bis drei Prozent vorlieb, gutgeheißen. Beständig der Wertschöpfungssteuer wurde der Antrag der Kommission, mehrheitlich angenommen. Unter die Wertschöpfungssteuer, die jährlich erhoben wird, fällt das Einkommen, soweit es Fr. 3000. bei Verheirateten, 2000 übersteigt, sowie das Vermögen, welches mehr als Fr. 50000 ausmacht. Ferner wird von den Einkünften der Einkommens- und Güterbesitzer in ausländischen Banken eine Steuer von 5 Prozent erhoben. Ein Antrag, der die Erträge von Sparbänken, sofern sie beim gleichen Wertinstitut Fr. 50 im Jahr nicht übersteigen, von der Besteuerung ausnehmen wollte, wurde mit 75 gegen 62 Stimmen verworfen. Nach längerer Debatte wurde der Artikel über den Abschlag auf die Einkünfte von 15 Prozent in der Fassung des Ständerates genehmigt, wonach nur 150 Millionen den Kantonen zu Arbeitsbeschäftigungsmitteln zufließen sollen. Die Wertschöpfungssteuer von zwei Prozent, die zu einem Drittel für Zweckverwendungen verwendet werden muß, wurde von den Sozialdemokraten beantragt, Erbschafts- und Schenkungssteuer vorzuziehen und mit 100 gegen 70 Stimmen genehmigt.

Während Sitzungen beschlossen worden war, die Initiativen der Ständeräte über den militärischen Vorrat. Während die Kommission die militärischen Vorräte für die neunzehnjährigen beantragt, da Zorn- und Schießkurie genügen würden, verteidigte Bundesrat Winger den Artikel, der zwar nicht während des Abwesens, aber nach dem Krieg von wesentlicher Bedeutung ist. Mit 31 gegen 7 Stimmen wurde der militärische Vorrat aus dem Vorkriegsstand gesetzt, der turnusweise vorantreten für das 16., 17. und 18. Altersjahr sowie die Kurie für Schützen von 18 und 19 Jahren bauegen gutgeheißen. Nachdem noch ein Antrag auf Organisation des Vorkriegsstandes durch die Kantone unter der Oberaufsicht des Bundes befürwortet wurde, ist die Vorlage als Ganzes in der modifizierten Form angenommen worden. Der Ständerat beschloß sich nun mit der Revision des Bürgerrechtsgesetzes.

Zum Schluß ist noch bemerkt, daß nach der Erhebung des Wertschöpfungssteuern in der Besteuerung der Transport- und Versicherungskosten für das Getreide nun auch der Wertpreis um 3 Rappen pro Kilo steigen ist.

Ausland.

Ein Beschluß des Obersten Kriegsrates verleiht erneut der britischen Regierung Englands und Frankreichs in Bezug auf die Kriegsvorfälle. Es wurde vereinbart, daß die Regierungen der beiden Länder nur im gegenseitigen Einverständnis über einen Waffenstillstand oder Friedensverträge verhandeln dürfen und daß auch nach Friedensschluß die Alliierten Gemeinschaft aufrecht erhalten bleiben sollte, bis eine internationale Ordnung, welche die Freiheit der Völker gewährleistet, aufgebaut sei.

Die Erklärung Chamberlains im Unterhaus bekräftigt, daß die Alliierten beabsichtigen, den Wirtschaftskrieg in der schärferen Form durchzuführen. Chamberlain richtete wiederum eine Warnung an die Neutralen; die Alliierten könnten ihre eigenen Hilfsmittel nicht mehr zur Verfügung stellen, sofern die Neutralen nicht in Zukunft ihren Handel mit Deutschland beschränken würden. Bisher sind mit verschiedenen Neutralen Wirtschaftsverhandlungen im Gange, wobei das Bestreben der Verbündeten vor allem darauf gerichtet ist, die Ausfuhr von Eisen und Stählen nach Deutschland zu beschränken; Exporte über die Schweiz an Ziel wurden deshalb in Voreingabe von England angehalten. Die neuen Forderungen zum Zweck einer verstärkten Bekämpfung haben bei den Neutralen Befürwortung erregt, da im Falle ihrer Durchführung Deutschland unzweifelhaft zu Gegenmaßnahmen gezwungen würde, die die Sicherheit der Neutralen gefährden könnten.

Anlässlich der 6. Tagung der Obersten Sowjets erklärte Molotow in einem Vortrag über die wirtschaftliche Außenpolitik, daß Rußland es in dem gegenwärtigen Krieg als seine Aufgabe betrachte, neutral zu bleiben, was überdies auch im Interesse der anderen Völker liege. In Bezug auf den finnischen Feldzug habe er aus, daß er dem Zweck gedient habe, die Sicherheit der nordwestlichen Grenze zu gewährleisten. Er betonte dann den Standpunkt, daß die Alliierten, die dem Völkerverbund noch immer nicht die Krone der Großen Albaniens durch Italien vorgelegt hätten,

nicht die kleinen Staaten verteidigen, sondern die nordischen Länder als Operationsbasis für ihre kriegerischen Zwecke hätten verwenden wollen. Nach dieser Rede ist die Stellung der Alliierten und Rußlands nahezu unverändert geblieben; in Deutschland soll jedoch die Neutralitätserklärung ernüchternd genügt haben.

Während an der Westfront mehr und mehr größere Luftangriffe stattfinden, mehrten sich auch in Deutschland die Anzeichen, die auf eine verstärkte Kriegsführung hindeuten. Eine Verordnung bestimmte, daß nunmehr alle Frachtagelassen der Kriegsmaterialien zugewiesen werden sollen; überall werden bestimmten Material reichern, mit der Todesstrafe bedroht werden. Göring wendete sich in einer Rede an die deutsche Jugend und forderte sie auf, dem Staat für seinen Kriegszustand zur Verfügung zu stellen und sich der U-Boot- oder Luftwaffe zu melden, da schwere Zeiten bevorstünden, die gewaltige Opfer verlangen.

Deutschland hat nun die Amerikaner in der diplomatischen in einem Weißbuch veröffentlicht. Die Erklärungen sollen die aktive Rolle, die die amerikanischen Mitarbeiter vor dem Krieg in Polen und bei den Alliierten gespielt haben, zeigen. Die Verantwortlichkeit der amerikanischen Diplomatie

Was sagen wir Frauen zur geplanten Besteuerung des Lebensbedarfes?

Wir Frauen sind bereit, die durch Erhebung von Verbrauchs- und Verbrauchssteuer bedingte Belastung auf uns zu nehmen; aber gegen die Wertschöpfungssteuer haben wir schwere Bedenken, die in unserem Frauenblatt zum Ausdruck kommen sollen.

Nach Ansicht des Bundesrates an die Bundesversammlung soll die Umgehsteuer erhoben werden, um das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Staatshaushalt wieder herzustellen. Ein Beschluß von ca. 70 Millionen Franken muß jährlich durch eine neue Einkommensteuer gedeckt werden. Schon seit den 20er-Jahren ist die Erhebung einer Umsatzsteuer zur Beschaffung finanzieller Mittel für besondere Zwecke mehrmals in Vorschlag gebracht, was Bundesrat aber jeweils abgelehnt worden mit der Begründung, diese Steuer sei in Reserve zu halten zur Deckung allgemeiner Staatsausgaben im Falle eines Notbedarfes oder bei Kriegsausbruch. Nun soll sie auf die Dauer von zehn Jahren eingeführt werden als große Finanzquelle, die bei niedrigem Steueranfang einen dem Bedarf entsprechenden Ertrag verspricht, ohne die Nationen in ihrer Finanzlage wesentlich zu beeinträchtigen. Da sie beim Bedarf erhoben werden soll, ist sie formell eine Verbrauchssteuer, in ihrer Wirkung aber eine indirekte Abgabe auf den Warenverbrauch, da der Handel sie einfach als neuen Umfaktoren in seine Preisberechnung einbeziehen und gänzlich auf die Konsumenten abwälzen wird. Der betreffende Verfassungsentwurf innerhalb der Finanzverwaltung lautet:

Der Bund ist beugt, eine Wertschöpfungssteuer zu erheben. Die Steuer ist in 10 Ausnahmefällen, daß sie die Waren auf anderem Wege von den Erzeugern zum Verbrauch insgesamt mit höchstens 25 Prozent des Detailverkaufspreises befreit. Die Wertschöpfungssteuer ist bestimmt, welche Warenkategorien von der Steuerbefreiung ausgenommen sind.

Was sagen wir Frauen nun von diesem Standpunkt aus zu dieser neuen und neuartigen Steuer? Die Tatsache, daß sie eine allgemeine Ver-

teuerung der Waren um 25 Prozent bringt, die zu der allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung, die der Krieg verursacht, hinzukommt, erweckt unsere Opposition vor allem deshalb, weil sie die kleinen Einkommen stärker trifft als die großen und am schwersten die kinderreichen Familien. Je kleiner die Einnahmen, umso größer der Teil, der vom Einkommen für den nötigen Bedarf verausgabt werden muß. Das zeigen aus deutliche die Angaben der statistischen Mittellungen des Kantons Basel-Stadt und der Stadt Zürich über Haushalteinrichtungen aus den Jahren 1936/38:

ausgaben für Nahrungsmittel* bei Einkommen

bei 4000 Fr.	35,8 %	von den Gesamtausgaben
von 2-4000 Fr.	27,3 %	von den Gesamtausgaben
von 8-10000 Fr.	22,3 %	von den Gesamtausgaben
über 10000 Fr.	19,6 %	von den Gesamtausgaben

Es fällt bei den Einkommen bis 4000 Fr. ein volles Drittel der Gesamtausgaben auf Nahrungsmittel, bei Einkommen von 8-10000 Fr. ein Viertel, und bei höheren nur ein Fünftel. In seiner Wichtigkeit sagt der Bundesrat jehner, die Wichtigkeit der Befreiung der ärmeren Bevölkerung der kleineren Einkommen sei nicht zu bestritten und ein Steuerhieb, das ausschließliche oder vorwiegend auf der Belastung des Warenverbrauches beruhe, wäre sozialpolitisch nicht zu rechtfertigen. Das Urteil müßte aber anders ausfallen, wenn die Umsatzsteuer nur ergänzend in ein Steuerhieb gegliedert werde, welches das Schwerkriegs auf stark progressive Einkommens- und Vermögenssteuern lege und diese Einfügung erst in einem Zeitpunkt geschehe, in dem eine bedeutende Erhöhung aller direkten Belastungen nicht zu umgehen sei. Wir sind der Meinung, auch in schweren Zeiten dürfe zu einer solchen Steuerart erst gegriffen werden, wenn keine anderen Möglichkeiten zur Mittelbeschaffung mehr vorhanden sind. Als solche werden von einer Seite Erbschaftsteuer, Schenkungs- und Nachlasssteuer genannt, von einer andern Wiederher-

Das Siskine redet an die Hand nehmen, herzlich liebvoll, erkennen, es unser, vorläufig einziges: das ist ungleich, es gewöhnlich zu sagen, die große Gedankensammlung Gottes... Rainer Maria Rilke

Die Seppe

von Eberhard Dermatt. Eine Geschichte aus Unterwalden.

Als sie allein weitergegangen waren, der Hans hinter schwang den Arm, da hatte sie sich nicht halten können. „Dass ist denn das nicht ein schmaler Handl, den die Herren da schliefen wollen?“ Erwiderte der Hans kühl, „Nun, das ist ein Schmied, der ein paar lahnde Frauen, denn was er uns Frauen geteilt, hat ihre letzten Minuten entwidet, sich an ihrer Verbannung erfreut, die gleichen Anzeichen, deren mannannte Verkörperung er im Frühling darauf, an der Ober Landsgemeinde, den großen Sturm erregt hatte.“ Und sie — im Gier des Gedränges, in der Freude des Scheiterns des Scheiterns und Verfallens — hatte nicht mehr auf den Weg geachtet, war vor der feilen Felswand, die sich ins Tal abwärts, hart an den Rand geraten; da fühlte sie sich am Elbigen von einer starken Hand gepackt und zurückgeworfen, den schmalen Weg hinaufzuführen, und noch im Weitergehen im ebenen Talchen, einen Augenblick, blieb sie zur uralten Eiche, die ihre Wurzeln an ihrem Arm und schau, die den rechten Weg.

der hinternden Stellung empor, daß ihr Kopf an der braunen Holzwand rührte. Ein Mädchen blickte über ihr Gesicht; daß sie hier lag und daran dachte! Er, Hans, Ahnung, er hatte das längst vergessen, das hatte sie in diesen Sommer bei ihrer Unternehmung im Gärten gemeint. Aber sie konnte nicht davon loskommen. Es trieb sie aufzuheben, und schwer atmend, wie nach einer großen Unternehmung, ging sie die Treppe hinunter, hinauf, an dem Hügelraum, wo des Vaters Friedhofstein stand. Ziel unten lag der See im Abendlicht und leuchtete eine Fülle von Licht und Schönheit zu ihr empor, daß ihr das Herz noch schwerer wurde und sie mit einem Seufzer auf die Wangen niederfiel. Sie fühlte nicht, daß das Dorf, das Dorf und gedächlich war, sie fühlte nur, daß sie heimlich hatte, heimlich nach der Mutter, die sie hinterließ, in die warme Stube. Jetzt war niemand da niemand... Nun, wenn sie aufstand und hineinging, das einfache Haus und dann — die Arbeit, die schwere Arbeit. „Seppe, du ganz allein!“ Sie fuhr zusammen; sie hatte nicht gehört, daß der Fridli durchs Gitter herankommen war. Jetzt stand er vor ihr, und sie fühlte, wie er sie wieder an. „Das ist recht, daß du einmal Frieden machst und an einem so schönen Abend... Seppe, du sollst dir mehr Ruhe gönnen und mir nur noch mehr überlassen, mir noch mehr anvertrauen.“ Die Seppe hatte sich aufgerafft: „Aber, Fridli, du schaffst ja schon mehr als genug, und mehr als zufrieden bist du ja mit dir.“

„Das, Seppe, das ist auch mein Ziel. Mehr als zufrieden: Seppe, wenn das wäre, dann wolle ich dir mehr als zufrieden sein.“ Er hielt umsonst inne; sie rührte sich nicht und dachte nur, der Fridli machte heute mehr unnütze Worte, als sonst seine Art war. Aber weil er keine Unfälle traf zu geben, rief sie ans Ende der Wand: „Nimm Platz, Fridli, warte, auch müde sein, und das Eigen sich fass.“ Sie hatte das Bedürfnis, ihm freundlich zu sein, der ihr in Wochen harter Arbeit treu und verlässlich war, der sie geliebt, und der heute noch an ihren Fingerringen gedacht hatte. Dem Friedli war das in den Sinn gekommen, keinem sonst im Hause. „Der Fridli war schon wieder aufgefunden und schickt dir die Rede ab, daß sie nur heute ab dem Sonntag kommen.“ „Ja, Seppe, damals! Damals hab ich fünfzig Jahre, aber jetzt damals ist vieles, ist alles anders geworden. Du bist der Meister in alle Wandel und Eden kommt wieder Trümpfe. Eine Freude ist's, mit dir zu schaffen. Ich hab auch geschafft, und das hab ich, als ob's mein eigenes

gegoten hätte. Natürlich will ich bleiben, da haben wir beide doch nie etwas anderes gedacht, brauchst mir nicht eigentlich gar nicht. Warum, aber, Seppe, ich will dich etwas fragen. So, nicht, und da hab er wieder neben ihr, „Ich, wenn wir jünger wären, und wenn ich das geschafft hätte — ich bin ja denn froh! — da hätte ich dich gefragt: Seppe, hätte ich dich gefragt, wollest du mit mir zu den Alpen kommen?“ „Fridli!“ rief die Seppe, wie wenn sie ihm einen schlichten Satz vernehmen wollte. „Ja, ja, Seppe, ich sag ja, wenn es sich erledigt hätte. Aber so, das brauchst's auch gar nicht wissen uns. Und“, er fuhr auf und stand aufrecht vor ihr, mit der linken Hand wie Halt findend hoch hinauf nach einem Nadelbaumzweig erstreckt, „und hier und gar ich hab dich fragen wollen, ob du nicht haben für immer hier auf dem Hügel und neben dir nicht haben wollte, ob du nicht meine Frau sein woll.“ Die Seppe sah zurückleuchtend am Hügelstamm und lachte ihn verächtlich, hilflos an. „Das“, flammte sie und verneigte zu lächeln, „das ist doch nicht dein Ernst! Ich, mach keine...“ „Was, nicht mein Ernst?“ rief wieder der Fridli, aber und gar nicht. Warum nicht? Warum, aber, Seppe, wir wollen doch zusammen, wie nur zwei zusammengehörten Frauen, haben es doch gesehen diese Jahre, nur wir zusammen geschafft haben. Und schaffen kann ich! Das weißt du selber am besten. Und wie wir zusammen unser Leben hinaufbringen wollten; das sollte dich einmal kommen lassen fallen. Und dann, Seppe, du — du bist doch so allein und eine Frau;

Wo kauft die Frau in Zürich?

Küchengeräte
in unserer
SPEZIAL-QUALITÄT
bereiten auch Ihnen Freude.
Neue Adresse.
MÜSCHLERSTRASSE 44
SCHWABENLAND & CIE AG
Zürich

Im Spezialgeschäft für
Bettwaren und Steppdecken
Frau E. Friederich-Jonsson, Zürich 8
Telephon 213 94 Mühlebachstrasse 25
werden Sie jederzeit prompt und reell bedient. Neuanfertigungen und Reparaturen von Matratzen, Steppdecken, Federzeug, Vorhänge

E. Kellenberger Söhne
ZÜRICH - Hohlstr. 110 - Tel. 387 96
LANDESPRODUKTE EN GROS
Spezialität: **Kartoffeln, Zwiebeln, div. Wintergemüse, Lageräpfel** etc.

Couture und feine
Collection
Paris-Elegance
Inhaberin: Betty Lüscher
Weinbergstr. 17 Zürich 1

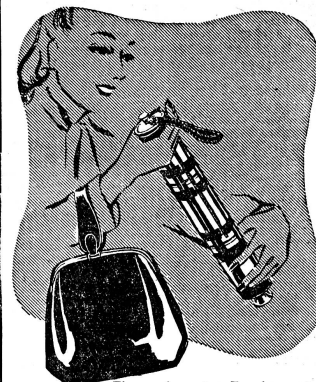
**Fett macht krank
Tallien macht schlank**
Tallentabl. 50 Stk. Fr. 4.-, 100 Stk. Fr. 7.50
Tallencrème für örtliche Anwendung Fr. 4.-
Tallentee Fr. 2.50
VICTORIA-APOTHEKE ZÜRICH
71 Bahnhofstrasse Telephon 7 24 32

SILENTIA STAUBSAUGER

PREISWERT
PRAKTISCH
ELEGANT
STORFREI
2 Jahre Garantie

Electro-Automaten A.G.
Zürich Bern Basel

Metzgerei und Wursterei
Gebr. Niedermann
ZÜRICH 1
Augustinergasse (Münzplatz)
Prima Fleisch- und feine Wurstwaren



Eine elegante Tasche oder einen praktischen Knirps aus unserer reichhaltigen Auswahl
E. Besshardt, ERBEN
ZÜRICH, Limmatquai 120
Seit 1874 bekannt für gut und preiswert

Burespäck
Bauernschillinge
Waldländer Saucissons
Bündner Beinwürste
Engadiner Hauswürste
Hallauer Würste
Weine
Spirituosen
AGELLICH
Kuttelgasse 3
ZÜRICH

Jede Frau
berücksichtigt bei Anschaffung von
Vorhängen
gefälligst das Spezialgeschäft von
Frau L. GROB,
kl. Augustinergasse 52

Jiräuter gibt es überall
aber unsere Kräuter aus den Schweizeralpen sind besonders kräftig und wirksam.
Kräuter-Centrale Kerzing
vorm. Trepp
Zürich 1 Rämistr. 5
b. Bellevue Tel. 2 44 59
33 Jahre Kräuterezentrale bürgen für Qualität.

Dipl. Pédicuer
Manicure
Schönheitspflege
Tel. 4 44 20
la. Referenzen

Frl. B. Streuli
Hottingerstrasse 2, Zürich
beim Heimplatz

Den guten Radio vom Spezialgeschäft
Paul Irel
ZÜRICH WOLLISHOFFEN
TEL. 506 71

Hilfe für alle
Arbeitsfähige
Zürich

Schreinerei
Schlosserei
Malerei
Laboratorium für
Reinigungsmittel
Bodenwische
Parfums u. a. m.

Alt-Gold
Schmuck, Münzen und Zahn-
güsse kauft **Ziehme-Strick**
Goldschmied, Handelsbewill.
Zürich, Limmatquai 46
Edelmetallschmelze

MANZ Konfitüren sehr fein

Die seit 50 Jahren anerkannte Qualität unseres Hauses. Sorgfältigste Zubereitung unter Verwendung nur erstklass. Früchte.
Im Offenverkauf:

- per kg
- Vierfrucht . . . -45
- Zwetschgen . . . -60
- Reineclauden . . . -60
- Johannisbeeren . . . -75
- Brombeeren . . . -80
- Heidelbeeren . . . -70
- Kirschen . . . -85
- Erdbeeren . . . -75
- Aprikosen . . . -75
- Himbeeren . . . -85
- Orangen . . . -75
- Preißelbeeren . . . -90
- Apfelgelee . . . -50
- Brombeergelee . . . -85
- Johannisbeergelee . . . -85
- Holdergelee . . . -80
- Himbeergelee . . . -85
- Melasse . . . -55
- Kunsthonig . . . -75
- Wachholderlatwerg 1.-

8 Rückvergütung
im Stadtgebiet Lieferungen von 2 kg an franko ins Haus.
Prompter Versand nach auswärts.

Manz & Co.
Zürich, Zähringerstr. 24
Telephon 217 58
Bei größeren Bezügen verlangen Sie Spezial-Offerte.

Liebe Leserin
berücksichtigen Sie bei den Einkäufen die Inserenten dieses Blattes

Die so beliebten schmiegsamen modischen
Stricker Kleider
von
MÜLLER & Sommerau
THEATERSTR. 8 b. BELLEVUE ZÜRICH

Der heimelige
Teerraum
Marktgasse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH

Myrthe
CORSET-SALON
BEBE-ARTIKEL
FEINE DAMENWASCHE
Alice Kägi ZÜRICH 7
Forchstrasse 37 beim Kreuzplatz
Telephon 4 25 66

Güggeli am Spieß gebraten Fr. 3.90
Seiler's Spezialkonserven
„Lerex“
als ständiger Vorrat im Hause
Traiteur Seiler
Uranastrasse 7 Zürich 1

Alle LITERATUR über
neuzzeitliche Ernährung und Lebensweise von
WEGMANN & SAUTER
Buchhandlung, Rennweg 28, Zürich 1

Metzgerei Charcuterie
J. Leutert Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 3 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7 30372

TAPETEN, VORHÄNGE, WANDSTOFFE

Tapeten Spörrli Zürich
FUSSLISTRASSE 6 TEL. 3 66 60

Verkaufsmagazine

- in:
Zürich Madratsch
Winterthur Oiten
Wädenswil Solothurn
Horgen Burgdorf
Oetlikon Langenthal
Meilen Neuenburg
Bern LaChaux-de-Fonds
Biel Luzern

MIGROS

- Schaffhausen Buchs
Neuhausen Appenzell
Chur Herisau
Aarau Frauenfeld
Brugg Kreuzlingen
Baden Wil
Zug Basel
Clarus Liestal
Rorschach Laufen
Altstätten Pruntrut
Ebnet-Kappel Zolingen

Die Liebe zum Volk geht durch den Magen

Man sagt, daß eine kluge Frau sich des alten Spruches bewußt ist: „Liebe geht durch den Magen“...
Sie sieht zu, daß der Mann selbst bei bescheidenem Tisch wahrnimmt, wie sorgfältig und liebevoll für ihn gekocht wurde. Schmeckt es ihm, so ist er sicher „besser z'ha“.
Sollte nicht eine hochweise Regierung des selbigen Spruches eingedenk sein, wenn in ihrer Küche Speisen für das liebe Volk bereit werden? Natürlich haben seit uralter Zeit die Landesväter daran gedacht; aber jetzt scheinen sie es nie und da unter ihrer Würde zu finden, so zu handeln, wie etwa eine tüchtige, gute Landesmutter eben handeln würde.
Stellen wir uns einmal vor, wie es in einer rechten Familie zugeht, wo der Vater mit der betrieblenden Nachricht heimkommt, von jetzt ab gingen zum Beispiel 20 % vom Einkommen ab, etwa für eine Bürgerschaft oder eine andere Verpflichtung. Da setzen sich eben die beiden zusammen und es wird beratschlagt, wo man die 20 % am besten einsparen könnte.
Und dabei steht eines ganz oben: Nichts dort wegnehmen, wo es der Gesundheit der Familie, der Entwicklung der Kinder, dem echten Wohlbefinden Schaden zufügen würde, — dort

sparen, wo die Entbehrung in Wirklichkeit am leichtesten zu tragen ist.
Vor allem werden keine verantwortungsbewußten Eltern an der notwendigen Nahrung sparen; vielmehr verzichtet die Mutter auf den Frühjahrsputz und den heuen Teppich für die Stube, der Vater auf den Vereinsausflug und sogar ein paar Stunden in der Woche.
Was aber machen unsere Bundesräte und Parlamentarier, wenn es an die große Kriegesparung des Schweizervolkes geht? Denken auch sie daran, das Ueberflüssige, noch so Angenehme zu belasten und einzuschränken, damit die große Familie genug zu essen hat?
Es sieht vorläufig nicht darnach aus.
Mit tausend Gegengründen bekämpft man „oben“ erhöhte Steuern auf Alkohol, Tabak, überwertete kosmetische und andere Markenartikel — aber dafür türmt man mit aller Leichtigkeit eine Kopfststeuer, die andere: die neue 2.5 Prozent-Umsatzsteuer, die 70 Millionen Franken einbringen soll, trifft arm und reich, das Notwendigste und das Entbehrlichste über einen Leisten.
Das führt zum 2. Prozent-Lohnausgleichsbeitrag und womöglich zur bis 4 Prozent-Ausgleichsteuer, während es eingeständenermaßen eine Nivellierung

der Unternehmungen, das heißt eine Preiserhöhung, ist. Das hinzu zur ununterbrochen steigenden Preiswelle, die den Nahrungskosten-Index trotz aller Gegenwehr seit 1935 um 25 Prozent gehoben hat!
Nehmen wir an, daß einem einfachen Haushalt mit drei Kindern vor fünf Jahren Fr. 140.— im Monat für die Nahrung zur Verfügung standen. Dann sollte er heute, um das gleiche Nahrungsquantum einzukaufen, schon wegen der Preisverschiebung nicht weniger als Fr. 35.— mehr im Monat zur Verfügung haben, und jetzt vielleicht nochmals Fr. 5.— oder mehr Franken, um die Preisaufschläge durch Umsatz- und Ausgleichsteuer zu bezahlen. Dabei werden diese Steuern auch noch bei andern unentbehrlichen Einkäufen geschuldet, und das Einkommen ist durch den Lohnausgleich und andere neue Steuern auch nicht größer geworden. Von jenen, die aus der Lohnausfallentschädigung oder Wehrmannsunterstützung, winziger Rente oder einem Bergbauereinkommen leben müssen, ganz zu schweigen! Man kann sich vorstellen, wie es auf diesen Tischen nun aussehen wird; dort merkt man nichts von der „Liebe, die durch den Magen gehen“ soll.
Das ist eben das Aufreizende an der Selbstverständlichkeit, mit der heute schwerste Konsumtionen beschlossen werden: Man schöpft mit gleicher Kelle aus den großen und aus den kleinen Spottentöpfen, man übersieht großartig, was die „paar Rappen“ Umsatzsteuer für die ärmste und die kinderreichste Familie bedeuten — aber man fürcht sorgenvoll die Stirne vor den erschrecklichen Folgen, die eine mäßige, einigermaßen den ausländischen Ansätzen entsprechende Belastung des Alkoholkonsums oder eine kleine Abgabe des zum größten Teil internationalen Marktenkapitals haben würde.
So stellen wir uns die wirklichen Sorgen der Mutter Helvetia nicht vor. Jetzt, wo es tatsächlich gilt, dem Moloch Krieg der Verbrauchs-Einschränkung ein unentbehrbares Opfer zu bringen, würde sie da nicht darauf sehen, den schwächsten ihrer Kinder nichts vom Munde abzusparen und

dafür all die andern anzuhalten, einiges von ihrem Plaisir auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern?

Das hochwertige Nahrungsmittel
EIMALZIN
immer noch zum alten Vorkriegspreis erhältlich!
500 g netto, sSB oder herb, zu Fr. 2.—

- Dörrobst:**
Aprikosen, kalif. Auslese ½ kg = Fr. 1.35
(360 g = Fr. 1.—)
(1 kg Trockenaprikosen = 5 ½ kg Frischaprikosen)
Dampfpfäfel (Ringäpfel) ¼ kg Fr. 1.087
amerik. Auslese (460 g = Fr. 1.—)
Delikate-Smyrna-Felgen ½ kg Fr. .554
(675 g = Fr. .75)
Mischobst, kalif., Auslese ½ kg Fr. 1.11
(450 g = Fr. 1.—)
Delikate-Pflaumen ½ kg Fr. .544
kalif., großstückig (915 g = Fr. 1.—)
(1 kg Trockenpflaumen = 3 kg Frischpflaumen)
Pflaumen, jugoslav. ½ kg Fr. .324
(770 g = Fr. .50)
Malagatrauben, la. ½ kg Fr. 1.—
(500 g = Fr. 1.—)
Muskat-Datteln, Auslese ½ kg Fr. .554
(675 g = Fr. .75)

Wieder erhältlich:
Hafergrütze Highland, kanad. ½ kg Fr. .354
(710 g = Fr. .50)

Reiseindrücke aus Finnland

Mit Erlaubnis von Verfasser und Verlag geben wir einige Strophen aus dem eben nun auch in Deutsch erschienenen Buch "Finnland 1940, was ich sah und hörte", von Henri Ballot...

Schuld in einem Heim für geschickte Frauen... In diesem Heim sind ihrer gegen 800. Die jüngste ist 65jährig. Die älteste 82. Über eine davon ist die allerälteste, sie ist 92 Jahre und drei Monate alt und woz auf dies Vierteljahr, das sie ihrer Jahrgängerin voraus hat...

Die Gefunden gehen mit den Kindern in den Keller. Die beiden im Bett können nicht transportiert werden. Ich bleibe bei ihnen. Und die anderen beten für sie. "Hier ist d'fers Warm?" "Wen?" allein dreimal. Aber die Bomben fielen auf das Nachbarhaus...

Das Eichhörnchen Aus der StraÙe eines kleinen Dorfes begegnet uns ein kleiner, munterer Hase. Er ist doppelt so hoch als die kleine finnische Stiermilch, mit schön glänzendem, braunem Miltärrand einer weichen Pelzmaße und fliegendem Mantel...

Am nächsten Morgen begegnen wir erneut unserem jungen Soldaten, der Dronnans, Laufburde, Datsilo, ein ganzer Mann und eine halbe Frau zugleich ist. Er ist tüchtig einwandig und hält ein Fahrrad an der Hand.

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

"Ach nein, Herr Oberst! Aber ich will Finnland entdecken, wie mein Vater, meine Mutter und meine Schweltern..." "Auf Weiteren, Keiner Soldat! Behüte auch dich!" - meine Heimat und meine Familie und dich!

Der Mann führt mich zu Herrn Oskari Zegerer, ein Zimmer in der Gasse von St. Nicolas, welches mir der schönen Aussicht wegen ungemein wohlgefällt. Im meinem Camineuser die Küche bejogend, konnte ich jede Bewegung des Signalisten beobachten, jede jedes fremde Schiff den Hafen einlaufen, die Matrowen sich an den Segeln erlautigen. Ich nahm Kostgänger an. Ich hatte keine andere MüÙ, als zu kochen, und ein extra dazu bestellter Bedienter holte mein Essen ab in das Pabillon und servierte es dem Offizier, einig Unteroffizier speisten in meinem Zimmer.

Mein Mann führte mich zu Herrn Oskari Zegerer, ein Zimmer in der Gasse von St. Nicolas, welches mir der schönen Aussicht wegen ungemein wohlgefällt. Im meinem Camineuser die Küche bejogend, konnte ich jede Bewegung des Signalisten beobachten, jede jedes fremde Schiff den Hafen einlaufen, die Matrowen sich an den Segeln erlautigen. Ich nahm Kostgänger an. Ich hatte keine andere MüÙ, als zu kochen, und ein extra dazu bestellter Bedienter holte mein Essen ab in das Pabillon und servierte es dem Offizier, einig Unteroffizier speisten in meinem Zimmer.

Mein Mann führte mich zu Herrn Oskari Zegerer, ein Zimmer in der Gasse von St. Nicolas, welches mir der schönen Aussicht wegen ungemein wohlgefällt. Im meinem Camineuser die Küche bejogend, konnte ich jede Bewegung des Signalisten beobachten, jede jedes fremde Schiff den Hafen einlaufen, die Matrowen sich an den Segeln erlautigen. Ich nahm Kostgänger an. Ich hatte keine andere MüÙ, als zu kochen, und ein extra dazu bestellter Bedienter holte mein Essen ab in das Pabillon und servierte es dem Offizier, einig Unteroffizier speisten in meinem Zimmer.

Der Verfasser lacht den schweizerischen Minister Egger auf und erinnert daran, daß dieser und seine Gattin schon 1915 in Paris, 1918 in Berlin, und schließlich 1927/28 in Moskau Kriegszeit unter schweren Verhältnissen mitgemacht hatten. "Aber Herr Minister Egger und Frau lassen sich nicht betören. Einfach und entschlossen sagen sie: Wir bleiben hier, um unsere Pflicht zu tun. So lange die finnische Regierung es erlaubt, bis zum Ende, wenn nicht."

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

noch ein Name sein. Noch einmal wird Finnland genannt werden in den nächsten Tagen, wenn am 6. und 7. April der Plakettenberlauf in den Straßen stattfindet, von dessen Erlöse man die Waifen eines im Soldatentampfe getöteten finnischen Soldaten eine Erleichterung kommen sollen. Möge diese Sammlung auch bei uns Frauen volles Verständnis und ein liebedendes Mutterherz finden. Doch sollte wirklich ein näherer Kontakt des Schweizervolkes mit dem finnischen Volke unmöglich sein? Unter den Invaliden gibt es zweifellos eine größere Anzahl, die, wenn auch fehlerhaft, deutsch schreiben. Auch die Kinder haben mancherorts Lehrer, die deutsch sprechen. Die Adressen wären gewiß erhältlich durch die Votta-Organisation. Auf dem Wege der Korrespondenz würden vorläufige Fäden geknüpft werden, die mit der Zeit so manchen Schweizer näher brächten, so manchem Finnen die Lieberzeugung auflösen würden, daß es nicht nur ein momentanes Aufkommen von Mitleidgefühl war, sondern eine Freundschaft, die er in der Schweiz befestigen sollte. Über persönlicher Kontakt kann man sich nicht vorstellen, aber Jahre hin fliegen: nicht nur das Geld allein, die Päcklein, die wir vorläufig nicht senden dürfen, auch ein Brief für die schmerz Geprüften eine Hilfe. Sicher kann mit Geld viel Not gelindert werden; aber ein Brief, eine Postkarte nur, aus der Schweiz vor freundlich gestimmten Leuten gestandt, ist doch auch eine große Freude. Vielleicht kann dann später einmal ein Päcklein folgen: gar eine Reise in die Schweiz oder auch eine solche nach Finnland gemacht werden. Der Anfang zu solchem persönlichem Kontakt wäre dann aus dieser schweren Zeit erwachsen.

Die Redaktion unterläßt warm diese Idee und ich bereit, Adressen entgegenzunehmen von solchen, die in schriftlichen Kontakt mit einem leidbegreiften finnischen Menschen zu treten wünschen.)

Gang durch die Basler Mustermesse

Trotz der Kriegszeit, trotz der phantastischen Gerüchte über die Unüberwindlichkeit unserer Grenzflak im inneren Vaterland bietet die Basler Mustermesse, die am Samstag durch den "Bretel" eröffnet wurde, ein durchaus erfreuliches Bild.

Die Messe ist in ihrer Einseitigkeit ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Messe ist ein wenig zu sehr dem Handel gewidmet, aber sie zeigt doch ein Bild von der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Gebt für Finnland!

"Bürger und Bürgerinnen des schönsten Vaterlandes der Welt, laßt euer Herz sprechen und laßt am Finnland-Zag vom 6./7. April das Weichen!"

So schließt der Appell von Nationalrat Ballot, dem Ehrenpräsidenten des Schweizerischen Hilfswerkes für Finnland. Für 550,000 Evakuierte müssen neue Heime geschaffen werden (von ihnen sind 55 Prozent Kinder und 30 Prozent Frauen). 50,000 weitere Personen sind durch die Luftangriffe ohne Obdach. Die Witwen und Waifen von über 15,000 Gefallenen brauchen Hilfe. Es fehlen vor allem Medikamente, Kleider, Matratzenstoff, Wolldecken und Leintücher, Röhren- und Ehgeschirre und -bestecke, Seife, Schuhe, Leder u. a. m. Wie soll das kleine Volk von 3,800,000 Seelen der Notaufgabe gewachsen sein? Helfen wir alle, die wir noch das Glück haben, in ungestörter Heimat zu wohnen; helfen wir dem Volke, dessen Art und dessen Leistung wir so sehr bewundern!

Bergarbeiten durch Arbeitsbeschaffung dient. Die folgenden einfachen und verhältnismäßig billigen Maßnahmen, die schonen, handgewebten Stoffe bilden ein wichtiges Ensemble.

Umweil davon, im Seidentrakt, finden wir mich durch die Ausstellung: Ernährung im Krieg wieder nach an die beste Zeit gemindert: das Halter Ernährungssamt werden angedeutet wird: die wichtigsten und Notwendigsten der Vorratshaltung hin.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird. Die Ausstellung zeigt die besten Beispiele der Arbeit, die in der Schweiz gemacht wird.

Aus dem Reisebüchlein der Schweizer Marktenderin Katharina Peyer

Als Sechzehnjährige hatte Katharina den jungen Sattler Heinrich Peyer geheiratet, nachdem sie, als fähigste Mutterlos geworden, schon jahrelang unter Fremden gedient hatte. Das junge Paar hatte keinen leichten Anfang im Hausstand.

Mein Mann machte schlechte Geschäfte in Billisau, die Arbeit wurde nicht bezahlt. Mühte ich im Tagelohn arbeiten mit dem Gehell. So kam es, als die MüÙ vom 2. Schweizer Regiment durch die Schweiz gezogen, mein Mann auf bekam, sich zu engagieren, das auch geschähen für 4 Jahre als Mülicant, am 20. November 1909. Er rückte ab und ich zur Tante nach Kreis. Es kamen Briefe, daß er zufrieden sein würde, wann ich nach Marfelle kommen würde. War auch nicht gern zuzuhau und allein, und so hatte große Lust zu reisen."

Am 19. September 1910 verließ Katharina Luzern. Hier beginnt ihr Reisebüchlein. Ueber die zwei ersten Jahre, bis zur Ankunft in Marfelle, werden in der Beschilderung, muß hier fuz; hinnegegangenen werden. Jahren mit ausdauerlicher Kraft und ausprüchlicher Einfachheit geduldeter Schicksalen im Mülicantenfeldzug, ist der Inhalt dieses Büchleins gewidmet. Hauptmann Hüßli aus Zürich, der zu seinem Regiment zurückkehrte, war ihr Reisebegleiter auf der Fahrt nach Marfelle. Am 29. Mai kam Katharina am Ziel ihrer Reise an.

"Mein Mann führte mich zu Herrn Oskari Zegerer, ein Zimmer in der Gasse von St. Nicolas, welches mir der schönen Aussicht wegen ungemein wohlgefällt. Im meinem Camineuser die Küche bejogend, konnte ich jede Bewegung des Signalisten beobachten, jede jedes fremde Schiff den Hafen einlaufen, die Matrowen sich an den Segeln erlautigen. Ich nahm Kostgänger an. Ich hatte keine andere MüÙ, als zu kochen, und ein extra dazu bestellter Bedienter holte mein Essen ab in das Pabillon und servierte es dem Offizier, einig Unteroffizier speisten in meinem Zimmer."

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Die Tragödie im hohen Norden hat ein vorläufiges Ende gefunden. Langsam wendet sich das Interesse der ganzen Welt andr aktuellsten Fragen zu und das bewunderte kleine Volk in Finnland gerät nach und nach in Vergessenheit. (Widit so schnell! Red.) Die meisten Familien dieses Land kaum vor dem Kriege und auch ihren Kindern und Enteln wird es später nur...

Bücher

Lernhilfe-Bibliothek

Serausgegeben von Emil Brunner, Fritz Ernst, Eduard Kurradi, Zweite Serie, 6 Bändchen, zum Teil illustriert, kartoniert je 60 Pf. Eugen Klett's Verlag, Erlangen-Büch.

Sind schon ein Duzend der bombastischen, in freies Not gebundenen Seite herausgegeben, die tatsächlich im Lerner über der Notlage wenig Raum beanspruchen und dennoch ein gutes Quantum geistigen Gehaltes in sich tragen. Mit der zweiten Serie haben die Herausgeber einen guten Griff getan. Neben und in abwechslungsreicher Mischung bieten sich die Seite den Eltern von verschiedenem Geschmade an. Nachdenkliches in lebensnaher und einfacher Form bietet Ludwig Koller's Zeit „Von dem großen Buch“, auf die Bibel weisend, in einer Art, die auch dem ihr Entfremdeten den Wunsch geben muß, dem großen Buche näher zu kommen. — Drei Kioarabien weilen kurzweilig, doch in gut beherrschter Exzitation auf Henri Dunant und seine Schöpfung, das Rote Kreuz; auf die kraftvolle und originelle Persönlichkeit von Bundesrat Ludwig Forrer, dessen Weg und Wert uns viel zu wenig bekannt ist; auf Katharina Meyer, die tapfere, unwillkürliche und hilfreiche Markendiebin, die mit ihrem

Wonne die napoleonischen Feldzüge mitmachte. Ein Zeit über „Die Urbewohner der Schweiz im Eiszeitalter“ weist auf unsere ältesten Ahnen hin und Schöbers „Abgerichtigten“ erzählen von den letzten großen Haubügeln in unseren Bergen. Wägen doch recht viele Frauenhände immer wieder in ihre Feldpostsendungen, in die Wäschkädt und in Liebesgabenpakete ein solches Heftchen mit einpacken. Der Solbat trägt nicht schwer daran, hat er es gelesen, kann er es weitergeben: leicht im Gewicht, aber gut, geistige Kost, und in der kleinen Stunde eines Feierabends mit Genuß zu lesen.

Von Kurien und Tagungen

Casofa, Volkshochschule für Mädchen
Lenzerscheide-See, Graubünden

Communitas: 15. April bis 14. Sept.

Die Grundlage des Kurien bildet die praktische Arbeit. Zwei Haushaltungsbereitinnen führen in alle vor kommenden Hausarbeiten ein und gemeinsam besorgen die Mädchen den ganzen Casofa-Haushalt. In Verbindung und sinnvoller Verteilung von mannelier und geistiger Arbeit werden in die prak-

tische Arbeit theoretische Stunden eingeflochten über Hauswirtschaftslehre, Säuglingspflege, Erziehungsfragen, Einführung in Kunst und Literatur, Naturkunde, Hygiene der Frau, Bürgerkunde, Frauenfragen, Soziale Fragen, Religiöse Fragen, Einführung in Bündner-Kulturgeichte.

Anfragen sind zu richten an: Casofa, Lenzerscheide-See, Graubünden, Tel. 72.44.

Im Rahmen der Schweizer Mustermesse

Der Tag des Schaufensters.

Montag, 8. April von 10-16 Uhr: Vorträge über Schaufensterdekoration etc. Freier Eintritt für alle Messebesucher.

Aus dem Programm:

14.30 Uhr: „Wie die Frau das Schaufenster beuteilt“ (von Dr. Irene Lommen-Deber, Riehen).

15. Uhr: „Technik und Aufbau im Schaufenster“ (von Anno Eichhorn, Lehrerin für Schaufensterdekoration, Freiburg-Biel).

15.30 Uhr: „Aufgabe des Schaufensters ist: zu verkaufen“ (von Emil Deich, Thalwil).

Diese Veranstaltung ist vor allem für die Ladeninhaberinnen und Verkaufserinnen, sicher aber auch für die Käuferinnen interessant.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Büchli 5, Dimmatstrasse 25, Telefon 8 22 03.

Feuilleton: Anna Herzog-Duber, Büchli, Freudenbergstrasse 142. Telefon 8 12 08.

Zucker *immer teurer* **rationiert**

ersetzen und Geld sparen

Wir empfehlen die bekannten Saccharin-Tabletten

in klein. weiss. Cartons zu 100 Tabl. à 20 Cts. = Süskraft von ca. 1 1/2 Pfund Zucker

In gelber Blechdose zu 300 Tabl. à 65 Cts. = Süskraft von ca. 4 1/2 Pfund Zucker

Neu sind Hermetas-Tabletten aus reinem Kristall-Saccharin

Blaue Blechdose zu 500 Tabl. à Fr. 1.25 = Süskraft von ca. 7 1/2 Pfund Zucker

Süssan ohne jeden Beigeschmack, können überall mitgekocht werden, sind unbeschränkt haltbar.

In jeder Menge frei erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften. Schweizer Produkt


garantiert unschädlich

A.G. „HERMES“ ZÜRICH 2

Wo kauft die Frau in Winterthur?

C. Greiner
Unterlor 13

für feines Kristall Porzellan Keramik



E. Hafner Winterthur

Stadthausstrasse 75
vla-à-vis Gymnasium
Telephon 2 20 28

CORSETS

Stets Neuheiten in modernen Corsets. Hüftformer. Sportgürtel. Brusthalter. Gummigürtel

Maßarbeiten, Aenderungen und Reparaturen bei schnellster Bedienung. Schöne Strumpf-Auswahl

Küchen- und Haushaltgeräte

In prima Qualität und großer Auswahl kaufen Sie vorteilhaft bei

A. FIERZ ERBEN
Steinberggasse 61, Winterthur

Dampfbügelanstalt „Jungborn“ Winterthur

Inh.: G. Klemm Pfarrgasse 2 Telephon 2 68 05

reinigt chemisch, färbt, dekatiert, imprägniert und repariert

VISITE!

Nebst den gemütlichen Stunden bleibt Ihren Gästen das feine Konfekt von Ganz in bester Erinnerung

Bäckerei-Konditorei GANZ am Obertor

J. Jung Glaserei, Winterthur

Technikumstrasse 32 • Telephon 2 69 46

Ausführung sämtlicher Reparaturen von Glaser- und Schreinerarbeiten

Warum sich im Winter mit der Wäsche plagen?

Billigste Besorgung von

Kilo-Wäsche

wobei alles Glatte gemangelt und nur wenige Stücke zum Bügeln verbleiben. Sämtliche Herren-, Damen-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche besorgt Ihnen gewissenhaft die

Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
(ältestes Geschäft am Platz)
Wiesenstrasse 3 - Telephon 2 16 52
Abiage: Badgasse 8 - Tel. 2 16 42

Die Wäsche wird abgeholt und ins Haus gebracht.

Frauen lieben für den Saft.

Citrovin

einster Citronensaft aus dem Saft der sonnendurchglühten Citrone. Bewährt. Sparsam verwenden: jeder Tropfen zählt!

OF 8 R

Helvetia Backpulver



GIGER-KAFFEE

ist Qualitäts-Kaffee!



Über 20 verschiedene Mischungen

HANS GIGER, BERN

KAFFEE-GROSSROSTEREI

P 9718 Y Tel. 22.735

Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfiehlt allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

Stellenvermittlung des Verbandes Araar: Rohrerstrasse 24, Tel. 2 38 51

Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Waltherweg 54, Tel. 23 017

Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33.136

Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 23.340

Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 24.080

P.607 G

Mercur

„Im Mercur kaufen wir gut das sagte schon meine Mutter!“



Zuger Email **RASCH GEPUTZT UND SOLID**

METALLWÄRENFABRIK ZUG



FRIGOMATIC

Kühlschränke und Kühlanlagen eignen sich ganz besonders für Pensionen, alkoholfreie Wirtschaften, Wohlfahrtshäuser etc. Sie sind zudem äußerst vorteilhaft in der Anschaffung und unerreicht in Qualität u. Ausführung

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH

Älteste Kleinkühlmaschinenfabrik in der Schweiz

Disch's Lido - Frucht - Caramels und **Sport-Mint** mit Vitamin „C“

J. Disch-Söhne, Othmarsingen

Phosfarine Pestalozzi

BESTE Kindernahrung, gibt starke Knochen, gesunde Zähne! Stärkendes Frühstück, leicht verdaulich für Rekonvaleszenten, Blutarmer, schwerverdauliche Personen.

Auf Wunsch Muster gratis.

Die 500 Gramm-Büchse Fr. 2.25 Kaut Pestalozzi! 42 Route de Genève, Lausanne P.732 L

Wir reinigen chemisch und desinfizieren zugleich Kleider, Vorhänge, Teppiche etc. nach neuestem, schonendstem Verfahren

Wir färben ihre Garderobe in allen Modetönen

Wir pflißieren, dekatiieren, imprägnieren

TRAUERKLEIDER innert 24 Stunden ohne Zuschlag

Seit 80 Jahren gut, prompt, billig

Färberei und chemische Waschanstalt AG

WÄDENSWIL ZÜRICH TELEPHON 95 60 58 BEGR. 1857

Hauptfilialen in Zürich: Seefeldstrasse 17 Telephon 2 26 66
Badenerstrasse 60 Telephon 5 20 41
Birnmensdorferstr. 240, Telephon 5 85 72
Frohstrasse 92 Telephon 2 67 11

Caranol! Caranol! tut Parkett und Inlaid wohl!

Das sparsame Bodenpflegemittel der Firma Dr. A. Landolt AG, Zofingen.

Glänzt und reinigt, ist sparsam und hygienisch

1 Liter Fr. 3.40 5 Liter à Fr. 3.20 p. Liter

Detektiv Klier streng diskret erstes Spez.Büro

schafft Klarheit in Verträgen, Ehesachen, Vermögensverhältnissen, Beschäftigungen, briefliche Heirats & Spez. Auskünfte (S. 200) S. 56 Bahnhof Zürich, Tel. 3 99 43

a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Ecole horticole pour jeunes filles LA CORBIÈRE Estavayer le Lac

Cours professionnels de 2 ou 3 ans. Cours spéciaux pour amateurs.

Pour tous renseignements s'adresser à la Direction de l'E.C.O.

Cécile Grüniger

Probieren Sie selbst

bald werden Sie spüren, was mit Ambrosia an Geschmack und Nährwert gewonnen und an Geld gespart werden kann. Achten Sie auf den feinen süßen Nußgeschmack.

SPEISEFOLIE

Ambrosia



Inserate

für offene Stellen u. für Stellensuchende haben guten Erfolg im Schweizer Frauenblatt